

Chancen und Risiken für die Stadt Rüsselsheim im Umgang mit dem Opel-Altwerk



Dr. Peter Schirmbeck

Vortrag zur Erhaltung des Opel-Altwerk-Ensembles, gehalten am 8.12. 2011 in der Stadthalle Rüsselsheim und am 18.1.2012 im Rüsselsheimer Rathaus vor dem Kultur- und Bauausschuss

Bei einem Blick in die Weltgeschichte zeigt sich, dass sich alle Epochen in entsprechenden epochen-typischen Bauwerken überliefert haben: Die Ägypter in den Pyramiden, die Antike in Tempeln, das Mittelalter in Burgen und Kathedralen und der Absolutismus in barocken Schlössern. Für alle diese Bauwerke gilt, dass sie sich hoher kultureller Wertschätzung erfreuen dürfen.



1 Henschelwerke Kassel, 1912

Für die nachfolgende Epoche des Industriezeitalters, die an Bedeutung den vorangegangenen Epochen der Weltgeschichte in nichts nachsteht, gilt dies erstaunlicherweise nicht.

Ihre typischen Bauwerke, z.B. die Fabriken, wurden und werden immer noch – deswegen sind wir heute Abend hier zusammen gekommen – abgerissen.

Im Bild sehen Sie die Henschelwerke Kassel, in der linken Bildhälfte eine Halle mit 11 Schiffen – und was wurde aus ihr?



2 Abriss einer Henschelhalle, um 1970

Hier fliegt sie gerade in die Luft. Ob sich demnächst im Rüsselsheimer Opel-Werk das gleiche ereignet, werden wir erleben.



3 Blick auf das Opel-Werk in den 1950er Jahren

Im Bereich historisch gewachsener Industriearchitektur befindet sich Rüsselsheim in einer besonderen Situation:

Mit dem vor 130 Jahren von Osten nach Westen gewachsenen Opel-Werk besitzt es das bedeutendste Industrie-Areal der Rhein-Main-Region und ein Ensemble von Weltrang.

Diese hohe Einstufung stammt übrigens nicht von mir, sondern vom langjährigen Mitarbeiter des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege in Wiesbaden, Schloss Biebrich, Herrn Dr. Christoph Mohr, der zum 31. Oktober letzten Jahres in den Ruhestand ging. Seine Formulierung lautete: "Das Opel-Werk genießt als Ensemble Weltrang, aber es verschließt sich."

Mit der Entwicklung des Gesamt-Ensemble Opel-Werk darf ich sie nun in einem kurzen Überblick vertraut machen, bevor ich dann gezielt auf das derzeit zur Debatte stehende Opel-Altwerks-Areal eingehe.

Bauliche Anfänge im Stil des Historismus



4 Wohnhaus und erster Fabrikbau Adam Opels, 1868

Den Anfangspunkt des heutigen Opel-Werksareals bildeten ein Wohnhaus und ein Fabrikgebäude mit Staffelgiebeln im Stil des Historismus. Beide Bauten ließ Adam Opel 1868 an der Darmstädter Straße, an der auch heute noch der Haupteingang der Opel-Werke liegt, erstellen.



5 Das Opelwerk, um 1895

Die weitere bauliche Entwicklung der Firma folgte einem klaren Prinzip: An das erste Fabrikgebäude wurden nach und nach erst nach Süden, dann auch nach Norden weitere Gebäude angefügt.

Diese Längsbauten erhielten wiederum im rechten Winkel anschließende Querbauten, an beide setzten ebenerdige Hallen in Shed-Dach-Konstruktion an, so dass die Fabrikanlage sich Schritt für Schritt zu einem umfangreichen Werksareal erweiterte. Im Bild eine gezeichnete Ansicht von 1895, links oben die 1863 eröffnete Bahnlinie, die südlich am Werk entlang lief.



6 Villa Sophienheim, erbaut 1894

Zur Bauphase des Historismus gehören auch die beiden ersten Villen der Familie Opel, die – wie im 19. Jahrhundert allgemein üblich – in Sichtweite der Fabrik lagen.

1894 wurde die Villa des Firmengründers- nach seiner Frau Villa Sophie genannt – erbaut, 1897 entstand die Villa für Wilhelm Opel, den 2. Sohn, nach dessen Fra Villa Martha genannt.

Bauten im Zeichen des Jugendstils

Auf den Baustil des Historismus folgte der Jugendstil.

1906 entstand im Bereich der Steinstrasse ein Gebäude zur Automobilproduktion mit einem Turm mit Doppelschwüngen im Jugendstil.



7 Historische Werksansicht mit Jugendstil-Turm, in der Bildmitte der gebaute Turm



8 Heutige Ansicht des Jugendstil-Turms.

Und so sieht er heute aus, die schönen Jugendstil-Schwünge sind noch zu erkennen, aber überbaut mit einem Dach.

In Darmstadt, der Stadt des Jugendstils, hätte man so etwas längst wieder hergestellt – warum nicht auch in Rüsselsheim?



9 Fabrikbau entlang der Weisenauer Strasse, erbaut 1907-17

An dieses Gebäude schloss sich der 1907 erstellte langgestreckte Fabrikbau entlang der Weisenauer Straße an.

Betrachtet man die Fassade fällt ihre im Prinzip bereits eher sachliche Struktur ins Auge: Horizontale und vertikale Elemente bilden ein Raster, das durch große Fenster ausgefüllt wird. So modern wie die Grundstruktur vom äußeren Erscheinungsbild war, so modern war das Gebäude auch von innen her. Es handelt sich um einen Bau in moderner Eisenbetonkonstruktion, dem Backstein an der Fassade lediglich vorgeblendet war.



10 Opel-Automobilkühler-Produktion im Jugendstil-Design

Im Inneren lagen lang gestreckte Fabriksäle zur Automobilproduktion. Diese Form von Fabrik-Sälen findet man übrigens in allen Etagen-Bauten des Opel-Werks: Weitläufige, langgestreckte Hallen, in der Mitte jeweils eine 8-eckige Säulen-Stellung, das ganze in Eisen-Beton-Konstruktion gebaut und durch große Fenster belichtet.